

2022

# Klimareport



Léon-Foucault-Gymnasium

Hoyerswerda

18.2.2022

## 1. Zielsetzung des Projekts „Klimaneutrale Schule“

In einem 2016 gestarteten Energiesparprojekt am Léon-Foucault-Gymnasium, das seinerzeit für drei Jahre von der Sächsischen Energieagentur gefördert wurde, kamen die mitarbeitenden Schüler im dritten Projektjahr zu der Überzeugung, ihre Schule klimaneutral machen zu wollen, d.h. den klimawirksamen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck möglichst vollständig zu neutralisieren. Die Klasse 9a des Gymnasiums startete deshalb 2018 zusammen mit der Stiftung Wald für Sachsen eine Kampagne, um innerhalb der nächsten Jahre 25.000 Bäume in Sachsen zu pflanzen, die als CO<sub>2</sub>-Senke den jährlichen Treibhausgas-Anteil der Schule aufnehmen sollten. Die CO<sub>2</sub>-Bilanz der Schule, die die Schüler/innen ihrer Kalkulation zugrunde gelegt hatten, bezog sich auf den Strom- und Wärmebedarf der Schule, für den 315 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente errechnet wurden. Zum Start der Kampagne „[Klimaneutrale Schule](#)“ konnten ca. 10 % der benötigten Bäume bereits gepflanzt werden. Auch nach Ende der Förderung durch die Energieagentur beschloss die Schulleitung, die Fortsetzung des Projekts zu unterstützen.

Mit einem Projekttag im September 2020 übernahm die Klasse 8a den Auftrag von ihren Vorgängern und diskutierte das weitere Vorgehen. Das Projekt bekam jetzt auch einen kampagnenfähigen Namen: „Foucault für Future“. Bedingt durch die Corona-Pandemie geriet das Projekt jedoch zunächst ins Stocken und wurde erst ein Jahr später wieder aufgenommen. Im September 2021 beschloss die Klasse (jetzt 9a), das Thema „Klimaneutralität“ noch ehrgeiziger anzugehen und mit Hilfe des [CO<sub>2</sub>-Schulrechners von Greenpeace](#) eine genaue Klimabilanz der Schule zu erstellen. Auf Basis dieser Bilanzierung sollten dann gezielt und systematisch Strategien für die Klimaneutralisierung erarbeitet und verfolgt werden. Anders als das Vorgängerprojekt nahm man jetzt neben der Energieversorgung der Schule auch weitere CO<sub>2</sub>-Quellen in den Blick. Sieben Verbrauchssektoren sollten analysiert werden:

- Wärme (Heizung und Warmwasser)
- Stromverbrauch
- Wasser und Abwasser
- Abfall
- Mobilität
- Verpflegung
- Beschaffung (Verbrauchsmaterial an der Schule).

Bei einem Projekttag im Januar 2022 konnte die Klasse die Datenerhebung und Bilanzierung dann vorläufig abschließen.

Im April 2022 befasste sich die 9a mit der Bewertung der Daten und der Suche nach der richtigen Klimaneutralitäts-Strategie für ihre Schule. Der beschlossene Maßnahmen-Katalog wurde von den Schülerinnen und Schülern der Öffentlichkeit vorgestellt und innerhalb der Schule mit allen betroffenen Gruppen diskutiert. Im Schuljahr 2022/23 will sich die Projektgruppe für die Umsetzung auf allen Ebenen engagieren.

## 2. Darstellung der Datenbereiche

Das Léon-Foucault-Gymnasium wurde 1980, also noch vor der Wende, gebaut und 2003 vollsaniert. Es dient dem Ganztags schulbetrieb und wird ausschließlich schulisch genutzt. Im Berichtsjahr 2019 hatte das Gymnasium 659 Schüler/innen, 65 Lehrkräfte und 20 weitere Mitarbeiter/innen. Die Nettonutzfläche beträgt 9.559 m<sup>2</sup>, beheizt werden 9125,5 m<sup>2</sup>.

Als Berichtsjahr wurde 2019 gewählt, da 2020 und 2021 wegen der pandemiebedingten Einschränkungen auch die Verbrauchsstatistik nicht repräsentativ für den Normalbetrieb ist.

Bis auf den Sektor Verpflegung (Mensabetrieb) wurden Daten für alle im CO<sub>2</sub>-Schulrechner geforderten Verbrauchssektoren erhoben, so dass eine insgesamt aussagekräftige Bilanzierung möglich ist. Der Verpflegungsbereich soll für das Jahr 2022 nacherhoben und später in der Statistik mitberücksichtigt werden.

### 3. Beschreibung der Erhebungsmethode

Die Verbrauchsdaten und zur Berechnung des CO<sub>2</sub>-Effekts erforderlichen Informationen wurden vor allem durch die Befragung zuständiger Stellen erhoben, also beim Schulträger, bei der Schulleitung und dem Schulsekretariat sowie bei der Haustechnik. Im Mensabetrieb erwies es sich als zu schwierig, für 2019 auskunftsfähige Ansprechpartner zu finden.

Zur Abschätzung des Beitrags der Mobilität zur Klimabilanz fanden am Stichtag 27.01.2022 umfangreiche Befragungen in der ganzen Schule statt und es wurde eine plausible Hochrechnung auf das gesamte Schuljahr vorgenommen. (Mehr zur Methode im entsprechenden Berichtskapitel).

Zur Berechnung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks wurden die von Greenpeace im CO<sub>2</sub>-Schulrechner verwendeten Emissionsfaktoren für alle Energiearten und Verbrauchsbereiche herangezogen. Die nachfolgende Tabelle gibt dazu einen Überblick.

Medium	Emissionsfaktor (CO <sub>2</sub> e)	Einheit
Erdgas	0,247	t/MWh
Heizöl	0,318	t/MWh
Biomasse	0,025	t/MWh
Flüssiggas	0,276	t/MWh
Biogas	0,149	t/MWh
Fernwärme (Kohle)	0,27	t/MWh
Fernwärme (Gas)	0,18	t/MWh
Fernwärme (Müll-HKW)	0,1	t/MWh
Gas-BHKW	0,13	t/MWh
Strom Bundesmix (2019)	0,467	t/MWh
Wasser	0,00088	t/m <sup>3</sup>
Abwasser	0,000709	t/m <sup>3</sup>
Abfallaufkommen Restmüll	0,35	t/Tonne Restmüll
Mobilität, zu Fuß	0	t/Pkm
Mobilität, Fahrrad	0	t/Pkm
Mobilität, Bus und Bahn, ÖPNV	0,00007	t/Pkm
Mobilität, Auto	0,000147	t/Pkm
Papier aus Frischfaser	0,000005	t/Blatt
Recyclingpapier	0,00000385	t/Blatt
Toilettenpapier, Frischfaser	0,000135	t/Normalrolle
Toilettenpapier, Recycling	0,00012	t/Normalrolle
Toilettenpapier, Frischfaser	0,00153495	t/Jumbo-rolle
Toilettenpapier, Recycling	0,0013644	t/Jumbo-rolle
Papierhandtücher, Frischfaser	0,0000027	t/Blatt
Papierhandtücher, Recycling	0,0000024	t/Blatt

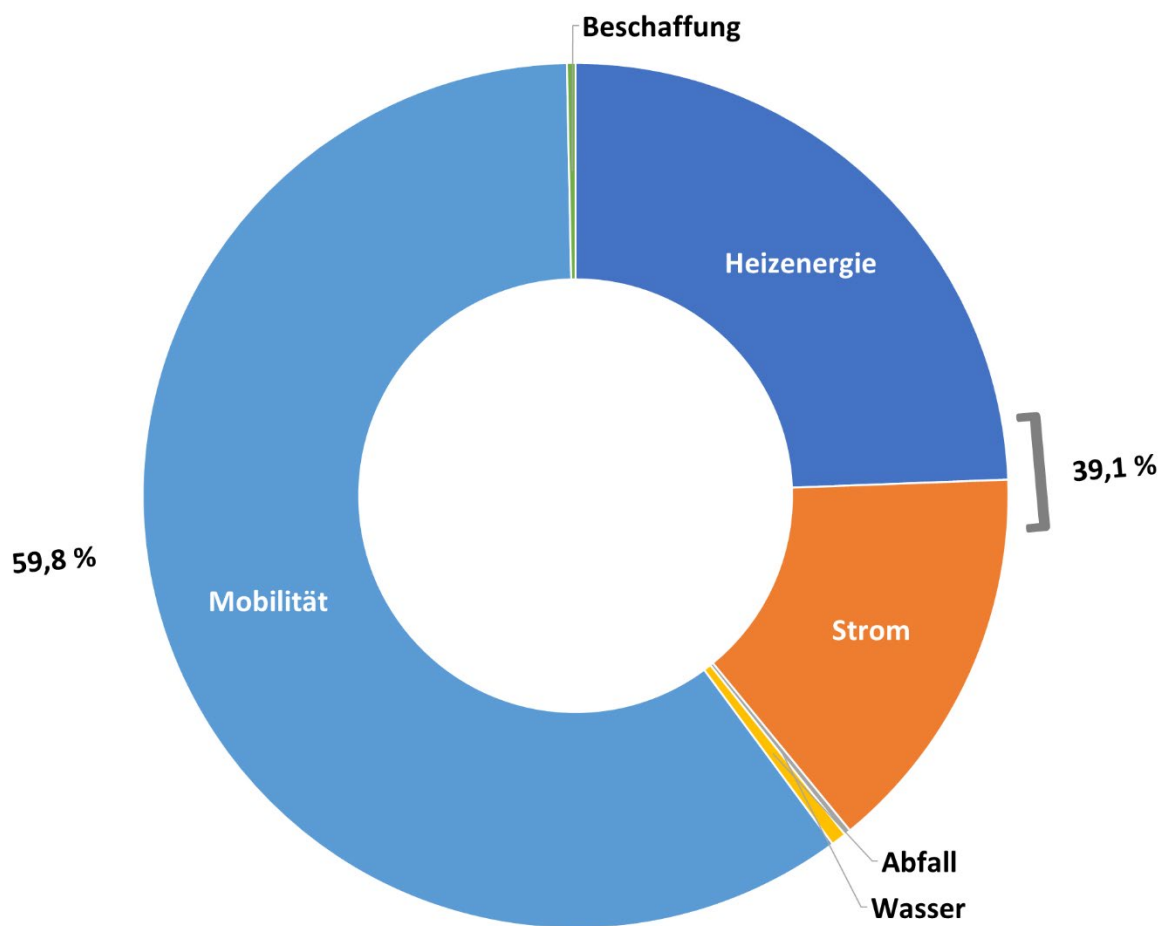
### 4. Übersichtsbilanz

Für das Jahr 2019 ergibt die Klimabilanzierung des Léon-Foucault-Gymnasiums folgende zusammengefasste Ergebnisse in sechs Verbrauchssektoren. Der Klimafußabdruck unserer Schule wird dabei in Tonnen CO<sub>2</sub>e, also Tonnen Kohlendioxid-Äquivalente, ausgedrückt.

Quelle	CO <sub>2</sub> e (t)	Anteil %
Heizenergie	138,230	24,41
Strom	83,041	14,66
Wasser	1,354	0,24
Abfall	3,220	0,57
Mobilität	338,596	59,79
Beschaffung	1,822	0,32
Summe	<b>566,263</b>	100

Wie man leicht erkennen kann, fallen quantitativ drei große Bereiche ins Gewicht – der Energieverbrauch (Heizung und Strom) und der Bereich der Mobilität – wobei hier nur die täglichen Schul- und Arbeitswege erfasst wurden, nicht jedoch Dienstreisen und Klassenfahrten.

### Klimafußabdruck unserer Schule in Tonnen CO<sub>2</sub>e



*Zwei große Sektoren dominieren die Klimabilanz unserer Schule – Mobilität und Energieversorgung*

Auch wenn sich deshalb die Klimastrategie und die Maßnahmenvorschläge von „Foucault for Future“ auf diese großen klimarelevanten Sektoren konzentrieren werden, werden wir aus zwei Gründen in den quantitativ nicht so stark zu Buche schlagenden Verbrauchsbereichen ebenfalls Aktionsvorschläge machen und Einspar- und Verbesserungsideen entwickeln. Denn zum einen sind viele dieser „kleinen“ Sektoren sehr alltagsnah und relativ einfach und schnell praktisch veränderbar, so dass es zur Bewusstseinsbildung und Motivation beiträgt, hier aktiv zu werden. Zum anderen

sprechen weitere Aspekte der Nachhaltigkeit dafür, sich in Bereichen zu engagieren, der CO<sub>2</sub>-Impact vielleicht weniger groß ist, die aber auf Ziele des Natur- und Umweltschutzes oder der globalen Fairness einzahlen.

Als erstes Ergebnis lässt sich festhalten: Pro Kopf verursacht jede Person, die im Léon-Foucault-Gymnasium beschäftigt ist (Schüler, Lehrer, andere Mitarbeiter) eine jährliche CO<sub>2</sub>-Belastung aus dem Schulbetrieb von 760 kg. Rechnet man den Anteil für Mobilität heraus (weil hier ja individuelle Voraussetzungen und Entscheidungen eine erhebliche Rolle spielen), sind es pro Kopf immer noch jährlich 306 kg CO<sub>2</sub>-Äquivalente.

## 5. Energie: Bilanz und Bewertung

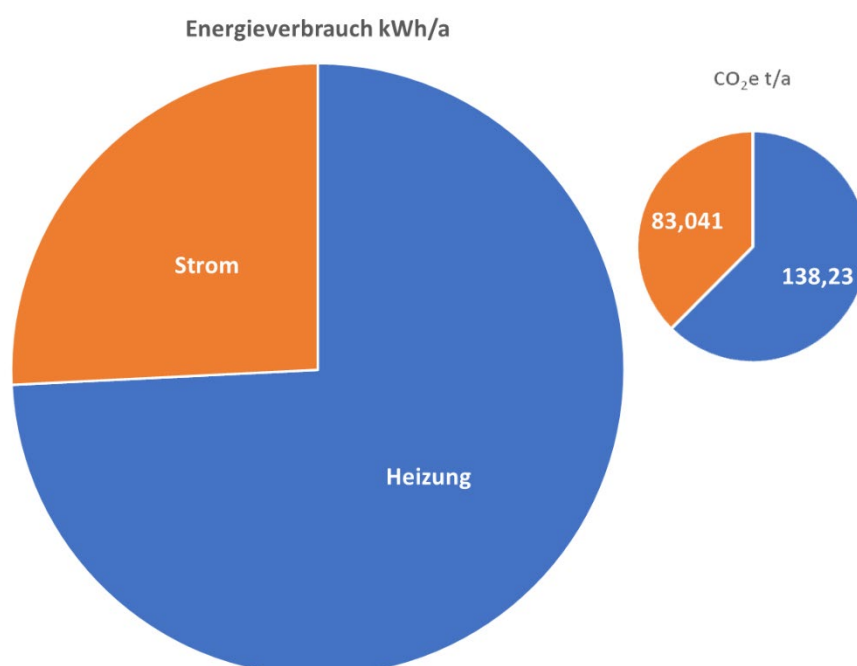
Der jährliche Energieverbrauch der Schule ergibt für 2019:

Energieart	Verbrauch kWh/a	Verbrauch spezifisch kWh/m <sup>2</sup> a	CO <sub>2</sub> e (t)
<b>Heizenergie*</b>	511962,300	53,558	138,230
<b>Strom</b>	177817,000	18,602	83,041
Summe	689779,300	72,160	221,27

\* Der Heizenergieverbrauch ist klimabereinigt angesetzt.

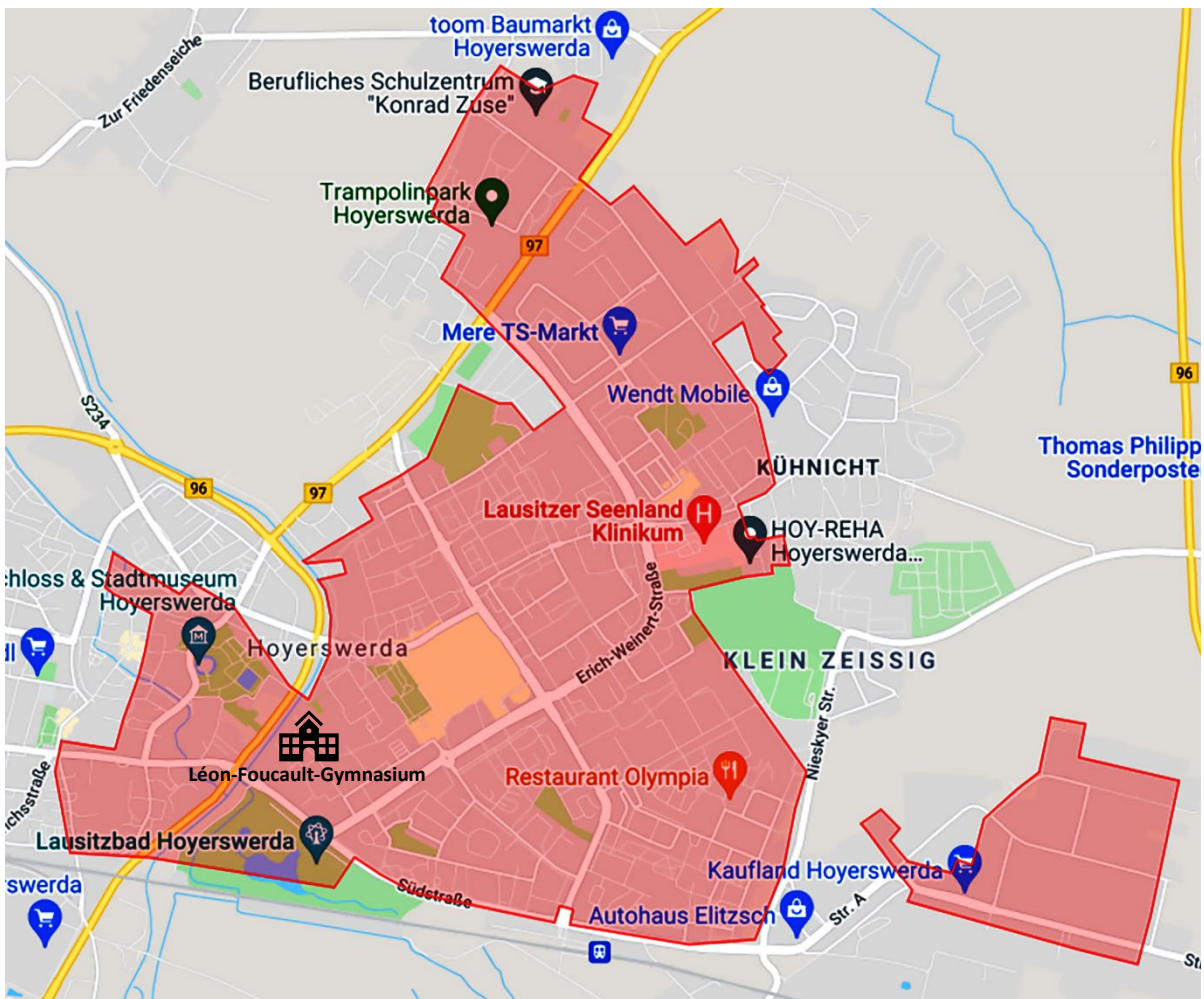
Bei der reinen Verbrauchsberechnung macht der Verbrauch elektrischer Energie fast 26 % des Gesamtverbrauchs aus, 65 % der insgesamt knapp 690 MWh gehen auf das Konto des Wärmebedarfs. Häufig fällt dem Laien beim Thema Energiesparen als erstes ein, das Licht öfter auszuschalten. Die Zahlen zeigen jedoch, dass bei Heizung und Warmwasser wahrscheinlich viel mehr einzusparen wäre.

Vergleicht man Strom und Heizenergie allerdings hinsichtlich der CO<sub>2</sub>-Bilanz, dann relativiert sich das Verhältnis etwas: Der auf den Stromverbrauch entfallende Anteil an der Gesamtbilanz berechnet sich jetzt auf 37,5 % (siehe Grafik).



Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Bilanz bei Strom- und Heizenergie

Die Wärmeversorgung der Schule geschieht über Fernwärme durch die Versorgungsbetriebe Hoyerswerda GmbH. Das Fernwärmenetz versorgt große Teile der Stadt Hoyerswerda.



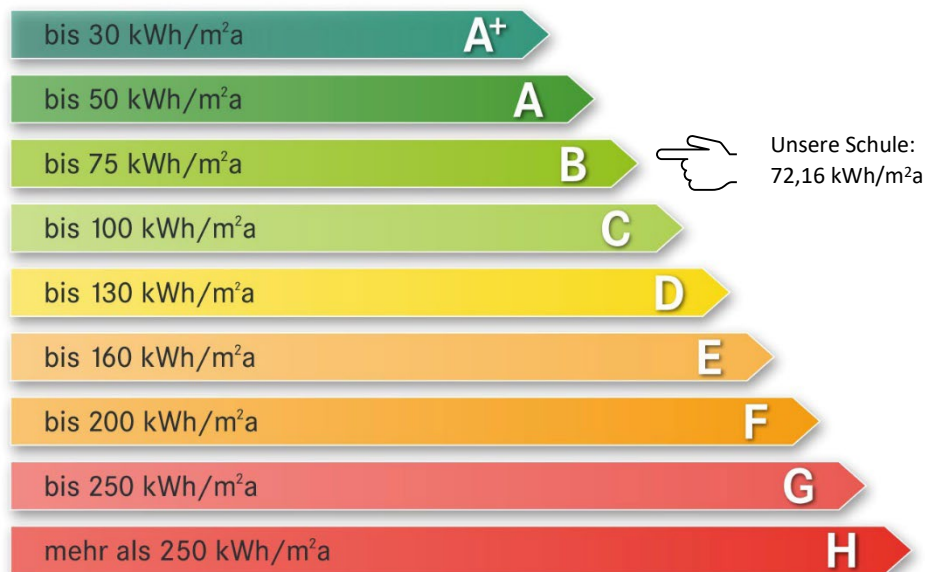
*Fernwärme-Versorgungsgebiet Hoyerswerda*

Die Stadt Hoyerswerda wird durch das Kraftwerk Schwarze Pumpe der LEAG mit Fernwärme versorgt. Die Fernwärme wird dort in effizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) erzeugt, der Brennstoff ist Braunkohle.

Bei der Stromversorgung kommt das Léon-Foucault-Gymnasium noch ohne eine eigene Photovoltaik-Anlage aus. Die CO<sub>2</sub>-Bilanz ergibt sich aus dem konventionellen Strommix des Versorgers VBH Hoyerswerda GmbH. Dieser Versorger betreibt bislang an zwei anderen Schulen in Hoyerswerda Photovoltaik-Anlagen, dem Johanneum (29 t/a CO<sub>2</sub>-Reduzierung) und dem Lessing-Gymnasium (35 t/a).

Um Gebäude vergleichen zu können, zieht man den spezifischen Energieverbrauch pro Quadratmeter Nutzfläche heran. Für das Léon-Foucault-Gymnasium beträgt dieser Wert 72,16 kWh/m<sup>2</sup>a. Nach dem Gebäudeenergiegesetz (GEG) werden Energieeffizienzklassen vorgesehen, die unsere Schule in die Kategorie B einordnen.





*Die Energieeffizienzklasse unserer Schule kann sich sehen lassen*

Das bedeutet, dass sie bau- und energietechnisch einen guten, überdurchschnittlichen Standard aufweist. Das wiederum bedeutet jedoch nicht, dass wir auf dem Weg hin zu einem klimaneutralen Schulbetrieb bereits ebenso gut abschneiden.

## 6. Wasser/Abfall: Bilanz und Bewertung

Der Wasserbedarf des Léon-Foucault-Gymnasiums im Jahr 2019 betrug 852 Kubikmeter, das sind pro Kopf der Gebäudenutzer 1145 Liter (knapp 1,2 m<sup>3</sup>) jährlich bzw. 3 Liter pro Tag. Die Wasserhähne der Schule sind mit Durchflussbegrenzern (Perlatoren) oder Selbstabschaltung ausgestattet.

Dem jährlichen Wasserverbrauch lässt sich eine Klimawirkung von 1,354 Tonnen CO<sub>2</sub>e zurechnen.

Das Abfallaufkommen (Restmüll) wird mit jährlich 92 Tonnen angegeben, entsprechend einem jährlichen CO<sub>2</sub>-Äquivalent von 3,22 t. Im CO<sub>2</sub>-Schulrechner ist für unsere Schule hinterlegt, dass sämtlicher Abfall (Altpapier, Altglas, Bioabfälle, Wertstoffe etc.) getrennt gesammelt und entsorgt wird. Der Augenschein in den Klassenzimmern bestätigt diese Annahme nicht, auch liegen uns noch keine Zahlen zum Ergebnis der Getrenntsammlung vor.

## 7. Mobilität: Bilanz und Bewertung

Zur Ermittlung des Klimafaktors „Mobilität“ war es nötig, die pro Schuljahr zurückgelegten Personenkilometer (Pkm) je nach Verkehrsmittel zu ermitteln. Unterschieden werden die Schul- bzw. Arbeitswege danach, ob sie

- zu Fuß
- mit dem Fahrrad
- mit öffentlichen Verkehrsmitteln (ÖPNV)
- mit dem Auto

zurückgelegt werden.

Um eine empirisch verlässliche Datenbasis zu erhalten, befragten die Schüler/innen der Klasse 9a am 27.01.2022 alle in der Schule anzutreffenden Klassen bzw. Leistungskurse sowie die Lehrer und weiteren Mitarbeiter. Für einige wenige Klassen und etwa die Hälfte der Nicht-Schüler, die nicht

angetroffen wurden, wurden die Werte hochgerechnet. Die Erfassungstabelle sah folgendermaßen aus (Beispiel):

Modi	< 5 km	5-10 km	10-20 km	20-40 km	Anzahl Schüler	Jahreszeiten-Faktor	Summe Pkm	Schul-tage/a	Emissionsfaktor t/km	CO <sub>2</sub> -Fußabdruck
Fuß	3				3	1,50	9.000,00	200	0	0
Fahrrad	7				7	1,50	21.000,00	200	0	0
ÖPNV	2	4	7	1	14	0,75	69.000,00	200	0,00007	4,83
Pkw	2		1		3	1,00	12.000,00	200	0,000147	1,764
Schüler der Klasse gesamt					27					

Die Entfernungen zwischen Schule und Zuhause wurden in vier Kategorien eingeteilt. Um das unterschiedliche Mobilitätsverhalten je nach Jahreszeit (Winterhalbjahr, Sommerhalbjahr) zu unterscheiden, wurde ein „Jahreszeiten-Faktor“ einberechnet. Die folgenden Tabellen stellen die Mobilitätsprofile der verschiedenen Klassen- und Jahrgangsstufen dar.

Klassenstufe 5	Pkm	Anteile
Fuß	16.000,00	3%
Fahrrad	35.200,00	7%
ÖPNV	406.400,00	80%
Pkw	51.200,00	10%
Summe Pkm	508.800,00	

Klassenstufe 6	Pkm	Anteile
Fuß	13.285,71	3%
Fahrrad	46.500,00	10%
ÖPNV	376.982,14	83%
Pkw	19.928,57	4%
Summe Pkm	456.696,43	

Klassenstufe 7	Pkm	Anteile
Fuß	44.052,63	9%
Fahrrad	67.547,37	14%
ÖPNV	254.036,84	54%
Pkw	105.726,32	22%
Summe Pkm	471.363,16	

Klassenstufe 8	Pkm	Anteile
Fuß	21.565,22	8%
Fahrrad	21.565,22	8%
ÖPNV	142.869,57	56%
Pkw	68.289,86	27%
Summe Pkm	254.289,86	

Klassenstufe 9	Pkm	Anteile
Fuß	26.323,94	5%
Fahrrad	45.126,76	9%
ÖPNV	345.971,83	71%
Pkw	72.704,23	15%
Summe Pkm	490.126,76	

Klassenstufe 10	Pkm	Anteile
Fuß	15.476,19	5%
Fahrrad	55.714,29	19%
ÖPNV	139.285,71	49%
Pkw	76.349,21	27%
Summe Pkm	286.825,40	

Jahrgangsstufe 11	Pkm	Anteile
Fuß	26.250,00	9%
Fahrrad	87.500,00	31%
ÖPNV	83.125,00	30%
Pkw	84.583,33	30%
Summe Pkm	281.458,33	

Jahrgangsstufe 12	Pkm	Anteile
Fuß	32.625,00	5%
Fahrrad	37.285,71	6%
ÖPNV	284.303,57	46%
Pkw	270.321,43	43%
Summe Pkm	624.535,71	



Für die Gruppe der Nicht-Schüler ergibt sich folgendes Bild:

Schul-Personal	Pkm	Anteile
Fuß	5.000,00	1%
Fahrrad	10.000,00	2%
ÖPNV	20.000,00	3%
Pkw	576.666,67	94%

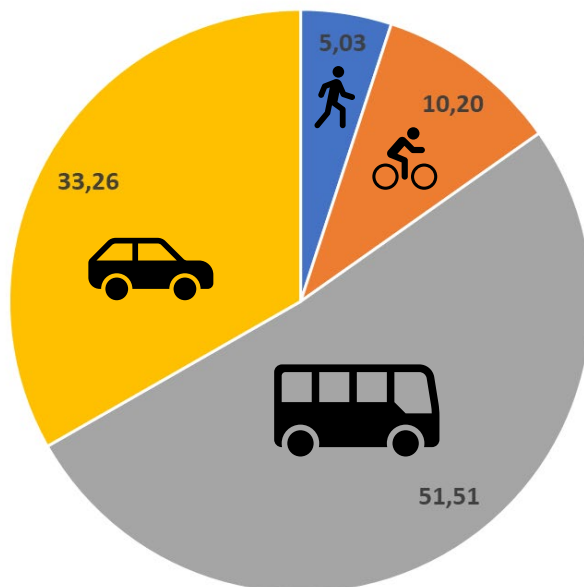
Summe Pkm 611.666,67

Für das Mobilitätsverhalten insgesamt ergibt sich damit folgende Berechnung des entsprechenden Klima-Fußabdrucks unserer Schule:

Mobilität	Gesamt Pkm	Emissionsfaktoren	Ergebnis t CO <sub>2</sub> e/a
Zu Fuß	200.578,70	0	-
Mit dem Fahrrad	406.439,35	0	-
Mit ÖPNV	2.052.974,67	0,00007	143,71
Mit dem Auto	1.325.769,60	0,000147	194,89
			338,60

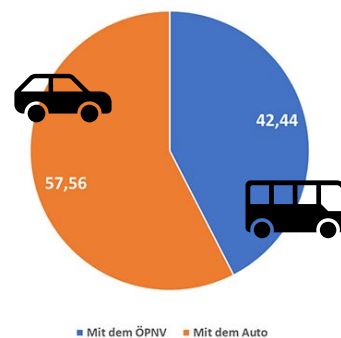
In der Gesamtbilanz ist der Betrag von 338,6 Tonnen damit der größte Posten für unsere Schule. Die Verteilung zeigt: Ziemlich genau zwei Drittel aller Schulwege werden umweltfreundlich zurückgelegt - zu Fuß (5 %), mit dem Fahrrad (10 %) oder mit den Öffentlichen (51,5 %). Allerdings verursachen die 33 % der Autofahrer 58 % der Klimagase in unserer Mobilitätsbilanz.

### Anteile (%) Pkm je Verkehrsmittel



■ Zu Fuß ■ Mit dem Fahrrad ■ Mit ÖPNV ■ Mit dem Auto

### Anteile (%) CO<sub>2</sub>e nach Verkehrsmittel



Unsere Mobilitätsbilanz

## 8. Beschaffung: Bilanz und Bewertung

310.000 Blatt Papier wurden 2019 im Léon-Foucault-Gymnasium beschafft und verbraucht, dies entspricht einem CO<sub>2</sub>-Äquivalent von 1,55 t. Als Negativpunkte fallen hier ins Gewicht, dass der Recyclinganteil am Papierverbrauch (Kopierpapier) gleich Null ist und die beschaffte Papierqualität nicht durch den „Blauen Engel“ zertifiziert ist. Die Gründe hierfür wurden nicht erhoben.

Beim Toilettenpapierverbrauch werden 2016 Rollen Normalpapier für 2019 deklariert, der damit verbundene CO<sub>2</sub>-Ausstoß liegt bei 0,272 t. Auch beim Toilettenpapier wird angeblich keine Recyclingware verwendet.

## 9. Auf dem Weg zur Klimaneutralität: Unser Klimaplan

### 9.a Globale Zielgröße

Um die Klimabilanz unserer Schule zu verbessern, sehen wir mehrere Ansatzpunkte. Unser globales Ziel heißt dabei „Klimaneutralität“. Dies bedeutet, dass wir möglichst bald als Schule nicht mehr Treibhausgas in die Atmosphäre abgegeben als wir auch wieder aus der Atmosphäre zurückholen. Deutschland hat sich dieses Ziel bis 2045 gesetzt. Der zeitliche Horizont unserer schulbezogenen Aktivitäten als neunte Klasse reicht allerdings nur bis zum Jahr 2026. Wie können wir es bis dahin schaffen, unsere Schule zu 100 Prozent klimaneutral zu machen?

Um keine unrealistischen Ziele zu verfolgen, unterscheiden wir zwei große Zielhorizonte („globale Zielgrößen“):

1. Horizont 1: Bis 2026 schaffen wir es, die Klimaauswirkungen unseres Energie- und Abfallverbrauchs zu 75 % neutralisieren.
2. Horizont 2: Die Klimaauswirkungen unserer schulbezogenen Mobilität neutralisieren wir bis 2026 zu 50 %. Wir sorgen dafür, dass danach eine andere Projektgruppe an unserer Schule daran ernsthaft zu arbeiten beginnt, bis 2030 die fehlenden 25 % bei der Energie und die fehlenden 50 % bei der Mobilität zu neutralisieren und darüber zu wachen, dass unsere Schule dauerhaft klimaneutral bleibt.

### 9.b Ziele nach Sektoren

In den einzelnen Sektoren quantifizieren wir unsere Ziele versuchsweise folgendermaßen:

Sektor	t CO <sub>2</sub> e /a 2019	t CO <sub>2</sub> e /a 2026	Neutralisierung in %
Heizenergie	138,230	35,5	74,3
Strom	83,041	16,6	80,0
Wasser	1,354	0,8	40,1
Abfall	3,220	1,5	53,4
Mobilität	338,596	170,0	49,8
Beschaffung	1,822	1,0	45,1
Gesamt	<b>566,263</b>	<b>255,4</b>	<b>54,9</b>

Damit würden wir bis 2026 anstreben, unsere Klimabilanz gegenüber 2019 um 55 % zu verbessern.

Grundsätzlich gibt es vier Wege, um den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck unserer Schule zu minimieren:

- Wir entdecken und realisieren Einspar- und Effizienzpotenziale bei der Nutzung von Energie und Ressourcen

- Wir nutzen das bestehende Potenzial für erneuerbaren Energieeinsatz an unserer Schule
- Wir erweitern die Möglichkeiten für ortsnahe CO<sub>2</sub>-Kompensation durch Baumpflanzungen, die als dauerhafte CO<sub>2</sub>-Senken dienen
- Wir erwerben Klimazertifikate, d.h. wir setzen Geldmittel ein, um andernorts CO<sub>2</sub>-neutralisierende Praxis und Projekte zu unterstützen.

Daraus ergibt sich folgende Handlungsmatrix:

Sektor	Einsparung & Effizienzgewinne	Erneuerbare Energien	Lokale/regionale CO <sub>2</sub> -Senken	Klimazertifikate
Heizenergie	x	x	x	x
Strom	x	x		
Wasser	x			
Abfall	x			
Mobilität	x	(x)		
Beschaffung	x			

In einem Projekttag im Frühjahr 2022 hat die Klasse 9a alle denkbaren und sinnvollen Maßnahmen in dieser Matrix gesammelt, diskutiert und nach dem SMART-Raster bewertet. Der daraus entstandene Aktionsplan von „Foucault for Future“ wird nun der Schulgemeinschaft und der Öffentlichkeit zur Diskussion vorgestellt, bevor wir mit der Umsetzung beginnen.

Die vorgeschlagenen Projekte und Maßnahmen zur Umsetzung der Klimastrategie werden mit dem SMART-Raster überprüft, um die Erfolgsaussichten zu verbessern. SMART bedeutet die Beantwortung von fünf Fragen an das Projekt:

- Ist das Projekt spezifisch genug, um eine Antwort auf das erkannte Problem zu sein? Das Projektziel muss also konkret und präzise beschrieben werden.
- Ist der Projekterfolg messbar? Wenn sich Projektergebnisse nicht messen und quantifizieren lassen, fehlt uns der Beweis ihrer Wirksamkeit.
- Wie groß ist die Attraktivität des Projektes? Sprich: Reicht die Motivation aller Beteiligten aus? Ein ausreichendes psychologisches Commitment der Akteure ist Bedingung für einen zielführenden Projektverlauf, bei dem es ja auch immer „schwierige“ Phasen geben wird.
- Ist das Projekt realistisch? D.h. sind die Ressourcen und Bedingungen für den Projekterfolg vorhanden? D.h. also auch: Haben wir angemessene Vorstellungen davon, welche materiellen Voraussetzungen und welche Mittel das Projekt benötigt?
- Ist das Projektziel terminiert? Besteht eine klare Deadline für die Projektzielerreichung? Haben wir auch eine zeitliche Struktur für den Projektverlauf (z.B. Meilensteine) definiert?

9.c Maßnahmen zur Einsparung und effizienteren Nutzung in allen Sektoren

...

9.d Einsatz erneuerbarer Energien für den Wärme- und Strombereich

...

9.e Beitrag der Baumpflanzungsaktionen

...

9.f Optionen für Kompensation (Klimazertifikate)

...